

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Hartleben, Theodor Conrad

urn:nbn:de:bsz:31-16275

mit der Armee von Italien, nach Steiermark detachirt worden, wohin sie sich den Weg durch mehrere Gefechte, so am Sömmering, 17. Mai, eröffnen mußten, traten nach geschעהener Aufnahme der Verbindung, als Avantgarde der Armee des Vicekönigs von Italien, den Marsch nach Raab in Ungarn an, wo sie bei Stein am Anger, 5. Juni, Pápa, 12. Juni, und in der Schlacht vor Raab (Sabadhegi), 14. Juni, ruhmvoll kämpften, und Theil nahmen an der Verrennung und Belagerung von Raab, das am 22. Juni eingenommen wurde. Vor Raab verlor Baden einen seiner ausgezeichnetsten, durch kriegerische Anlagen und wissenschaftliche Bildung hervorragenden Officiere, den Major im Generalstab, August Ferdinand Frhr. v. Killinger, der, von einer nächtlichen Reconoscirung gegen die Festung zu den Vorposten zurückkehrend, das Anrufen einer Bedette nicht beantwortete, weil er den Posten für den von seiner Rückkunft avertirten hielt, und sofort niedergeschossen wurde. Auf Wien zurückmarschirt, wurde die badische Brigade, welche, wegen Erkrankung des Generals v. Harrant, jetzt Oberst Frhr. v. Neuenstein führte, auf der Insel Lobau vereinigt und nahm, mit Ausnahme des 3. Infanterie-Regiments, in ihren alten Verbänden rühmenswerthen Antheil an der Schlacht bei Wagram, 5. und 6. Juli, wo namentlich am zweiten Tage dem Corps Massena der denkwürdige Flankenmarsch im heftigsten Geschützfeuer von Adlerklaa nach dem geschlagenen linken Flügel bei Eßlingen zufiel; focht sodann in der Avantgarde bei der Verfolgung der österreichischen Armee bei Kornneuburg, das mit Sturm genommen wurde, am 7., Stockerau am 8., Hollabrunn am 9., Guntersdorf am 10., und endlich in der Schlussschlacht bei Znaim am 11. Juli. Das Infanterie-Regiment No. 3, im Brückenkopf an der Lobau zurückgeblieben, kam am 30. August als Garnison nach Raab, während die Brigade, nach Abschluß des Waffenstillstandes, vom 14. Juli bis 11. Oktober Lager bei Hosterlitz in Mähren bezog, sodann cantonirte. Vom 19. Dezember ab erfolgte der Rückmarsch in die Heimath. Die badischen Truppen, jetzt durchaus nach französischem Muster organisirt, hatten sich rühmenswerth gehalten; in anerkennendster Weise wird in allen Berichten der Cavalerie gedacht. Die Verluste des Corps betrug 56 Officiere und 1050 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten. Harrant trat als Generallieutenant 1810 aus dem activen Dienste aus, blieb aber, 1812 als Abgesandter im französischen Hauptquartier, sodann bei verschiedenen Missionen nach Wien und Paris, und von 1817 an mehrere Jahre als Gesandter am württembergischen Hofe im Dienste des Landes thätig, worauf er in das Privatleben sich zurückzog und am 12. Februar 1834 zu Rastatt starb. Er war unverheirathet gewesen und der Letzte seines alten, aus Böhmen stammenden Geschlechtes, das zur Zeit der böhmischen Unruhen nach Deutschland ausgewandert war. Von Harrant's bürgerlichen Tugenden rühmen die Zeitgenossen den hochherzigen, menschenfreundlichen Sinn, durch den er ein Beförderer gemeinnütziger Anstalten und ein wahrer väterlicher Wohlthäter der Armen war.

L. Löhlein.

Theodor Conrad Hartleben

wurde am 24. Juni 1770 in Mainz geboren, trat in bischöflich Speier'sche Dienste, wurde 1795 Professor der Jurisprudenz an der Universität Salzburg, 1803 in Würzburg, später Director der Landesregierung in Koburg, 1808 Professor an der Universität Freiburg, hierauf Regierungsrath in Durlach, 1818 Bevollmächtigter Badens bei der Centralcommission für Schiffahrtsangelegenheiten in Mannheim, 1819 Geheimer Legationsrath in Karlsruhe. Er starb am 15. Juni 1827, ein äußerst thätiger und umsichtiger Beamter und fruchtbarer Schriftsteller. Außer anderen Schriften, die im N. Nekrolog d. Deutschen

5, 610 verzeichnet sind, schrieb er ein „Statistisches Gemälde der Residenzstadt Karlsruhe und ihrer Umgebungen“ 1815. W.

Karl Theodor Hartweg.

Am 18. Juni 1812 zu Karlsruhe geboren, ein Sohn des um den dortigen botanischen Garten und die Gärtnerei im Allgemeinen hochverdienten großherzoglichen Garteninspectors Andreas Hartweg, ging Karl Theodor Hartweg, nachdem er die polytechnische Schule besucht, als Gartengehülfe nach Paris und London. In London trat er in die Dienste der k. Gartenbaugesellschaft (Horticultural Society) und wurde von dieser als Reisender und Sammler nach dem tropischen Amerika gesendet. In dieser Eigenschaft bereifte er 1836—1842 Mexico, Centralamerika, Peru (Ecuador) und Neugranada und kehrte über Westindien nach Europa zurück. Die Ausbeute an Sämereien und lebenden Pflanzen, namentlich von mexicanischen Coniferen und tropischen Orchideen war eine außerordentlich reiche. Hierdurch sah sich die Gesellschaft veranlaßt, Hartweg 1845 nochmals zu gleichem Zweck auszusenden und zwar nach Mexico und Californien, von wo derselbe 1848 über Westindien zurückkehrte, nachdem er auch diesmal reiche Einsendungen, namentlich von Coniferen und den sich in Europa leicht acclimatirenden californischen krautartigen Pflanzen gemacht. Auch sammelte er umfangreiche Herbarien, die von Professor Bentham unter dem Titel *Plantae Hartwegianae* bearbeitet wurden. Nach 9 $\frac{1}{2}$ jährigen Reisen in sein Vaterland zurückgekehrt, wurde Hartweg 1849 zum Garteninspecter in Schwezingen ernannt und starb als solcher am 1. Februar 1871. Seine hinterlassenen Sammlungen wurden für den Hamburger botanischen Garten acquirirt. M. Seubert.

August Hausrath.

Unter den Büsten, die in der Halle des Karlsruher Friedhofs an verdiente Persönlichkeiten des badischen Landes und der Stadt Karlsruhe insbesondere erinnern, findet sich zur rechten Hand die eines jungen Predigers, die mit milden Zügen auf die Gräberreihen vor ihr hernieder schaut. Es ist das von „Freunden und Verehrern“ gesetzte Denkmal des Hofdiakonus August Hausrath in Karlsruhe, der in der Blüthe seiner Jahre ein Opfer seiner aufreibenden geistlichen Thätigkeit wurde, aber trotz seines frühen Todes ein warmes Andenken in seiner Gemeinde hinterlassen hat. Die Familie Hausrath stammt aus Tübingen, wo kurz nach dem Westphälischen Frieden ein Zimmermann Hans Hausrath vorkommt. — Sein Enkel, Johann Jakob, Sohn des 1675 geborenen Zimmermanns Nikolaus Hausrath, war Stiftszimmermann. So kam die Theologie in die Familie. Sein Sohn Christof Jakob, geboren 1738, stand fünf und vierzig Jahre auf der badischen Pfarrei Ölshausen, dessen Sohn, Christof Friedrich, geboren 1770, war Pfarrer zu Hochstetten, Erffingen, Königsbach und Stein und starb im Jahre 1841. Ihm wurde zu Hochstetten am 24. Juli 1806 ein Sohn geboren, den er August nannte. Seit 1817 Zögling des Karlsruher Lyceums ward August Hausrath bald ein Lieblingsschüler Hebel's, der namentlich die philologische und poetische Begabung des frühreifen Knaben in eine erfolgreiche Pflege nahm. Unter den Mitstrehenden befanden sich nachmals namhafte Persönlichkeiten: Alexander Braun, der Botaniker, Ferdinand Hitzig, der Theologe, Robert Volz, der Mediciner, Adolf von Marshall, der nachmalige Minister des Innern. Sie alle verband ein früher Freundschaftsbund, der dem gemeinsamen Genuß der alten und neuen Literatur und der Musik galt und im Hause der verwittweten Frau von Marshall eine freundliche Aufnahme fand. Im Jahr 1824 ging Hausrath